

2013-10-17

Stadt Dessau-Roßlau

Zerbster Straße 4
06844 Dessau-Roßlau
Tel.: 0340/2040



Niederschrift

über die Sitzung des Hochwasserausschusses am 01.10.2013

Sitzungsbeginn: 16:30 Uhr
Sitzungsende: 19:45 Uhr
Sitzungsort: Feuerwache, Innsbrucker Straße 8

Es fehlten:

Fraktion Die Linke.Dessau-Roßlau

Herrmann, Roland

Fraktion Bürgerliste/DIE GRÜNEN

Giese-Rehm, Stefan

Fraktion Pro Dessau-Roßlau

Otto, Hans-Georg

Fraktion der FDP

Maloszyk, Rainer

Öffentliche Tagesordnungspunkte

- 1 Eröffnung der Sitzung, Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung und der Beschlussfähigkeit**

Der Vorsitzende des Ausschusses, Herr Koschig, eröffnete die Sitzung und stellt die ordnungsgemäße Einladung und Beschlussfähigkeit fest.

Abstimmungsergebnis:

- 2 Beschlussfassung der Tagesordnung**

Die Tagesordnung wurde beschlossen.

Abstimmungsergebnis:

6 x ja – 0 x nein – 1 x Enthaltungen

3 Genehmigung der Niederschrift vom 15. November 2011

Frau Nöthen bittet darum, dass die Niederschrift zeitnah auszureichen ist.

Abstimmungsergebnis:

7 x ja – 0 x nein – 0 x Enthaltungen

4 Öffentliche Anfragen und Informationen

Frau Nöthen bittet darum die Grundwasserproblematik beim nächsten Mal als TOP festzuhalten.

4.1 Auswertung des Junihochwassers 2013

4.1.1 Zeitlicher Ablauf

Herr Müller berichtet anhand der Eintragungen im Einsatztagebuch über den zeitlichen Verlauf des Hochwasserereignisses, beginnend von den ersten Aktivitäten am 31.05.2013 bis zur Aufhebung des Katastrophenfalles am 14.06.2013.

Ergänzung durch Herrn Ehm, er beklagt die mangelnde Information am 03.06.2013.

4.1.2 Einsatzschwerpunkte

Herr Müller stellte alle Handlungen und Aufgaben an den aufgetretenen Einsatzschwerpunkten im Stadtgebiet, sowie den angrenzenden Gebietskörperschaften umfangreich dar. Daraus leitete sich folgende Diskussion ab:

- Herr Ehm merkt erneut seine Unzufriedenheit an.
- Frau Storz merkt an, dass sie sich eine bessere Zusammenarbeit mit dem Landkreis Wittenberg wünscht. Weiter berichtet sie, dass am Scholitzer See ein Schaden i.H.v. ca. 30.000 € entstanden ist. Dort kam es zu Uferabrutschungen. Es ist dringend erforderlich, dass der LHW dort die Fließströmung untersucht, da es in diesem Bereich zu unerklärlicher Sandablagerung kam. Außerdem müssen ihres Erachtens dort Bäume entfernt und eine Ufersicherung mit Steinen durchgeführt werden. Die Schadensstelle ist von der Brücke am Napoleonsturm mit Blickrichtung zur B185 erkennbar. Zudem sind die Brücken B185 und Eisenbahnlinie Dessau-Wörlitz zu niedrig. Frau Storz bemängelt die Evakuierung der Ortsteile Sollnitz/Kleutsch/Adria. Sie wünscht sich bei einer erneuten Evakuierung eine Begründung für die Bewohner. Anmerkung: Den Bewohnern von Sollnitz und Kleutsch wurde am Tag der Evakuierung direkt vor Ort eine Begründung durch Herrn Müller gegeben.
- Herr Möbius kritisiert, dass es im Bericht keine genaue Angabe dazu gibt auf welcher Länge im Bereich Sollnitz/Kleutsch der Deich nicht hoch genug ausgebaut ist. (DIN-

gerecht nach dem Bemessungshochwasser 2002) Er verlangt in den Schlussfolgerungen des Amtes, dass für diesen Deichabschnitt ein Freibord in Höhe von 50 cm auf der gesamten Länge einzuplanen ist.

- Herr Koschig und Herr Schneider geben noch einmal Aufschluss darüber, wieso die Evakuierung der benannten Stadtteile zu diesem Zeitpunkt zwingend war (Pegelanlagen oberhalb von Dessau-Roßlau im Zusammenhang mit dem schnellen Lauf der Mulde, Sperrung der Muldebrücke, welche Kritik hätte es gegeben, wenn die Pegelwerte eingetreten wären und nicht evakuiert worden wäre).
- Herr Thiemann spricht die unzureichende Höhe der Deiche an.
- Herr Ehm stellt die Evakuierung in Frage.
- Herr Franze spricht die Schwachstelle zwischen Eisenbahnbrücke (Peisker) und Becker Bruch an. Dort soll eine Überprüfung durch den LHW stattfinden, da dort zu viel Sickerwasser austritt, außerdem müssen in diesem Bereich Bäume gefällt werden. Herr Schneider betont, dass diese Sickerstellen immer wieder auftreten, dies dem LHW bekannt ist und deshalb auch die notwendigen Kontrollen erfolgten.
- Herr Schönemann fragt an, an welcher Stelle Sollnitz/Kleutsch in der Prioritätenliste steht.
- Herr Ehm merkt an, dass die Deichpflege mangelhaft ist und sich dadurch eine Begehung als schwierig erweist. Weiterhin äußerte er sein Unverständnis, dass keine Sandsacktransporte nach Waldersee erfolgten und er selbst LKW's umgeleitet hat. Herr Müller informierte, dass die begonnene Grasmahd durch den Katastrophenschutzstab untersagt wurde. Herr Schneider berichtete daraufhin, dass alle Einsatzabschnitte bei entsprechender Anforderung mit Materialien und Sand bedient wurden. Im Umkehrschluss bedeutet dies, dass laut Einschätzung des Leiters der TEL Waldersee dies nicht erforderlich war. Die Kräfte- und Mittelanforderungen der übrigen TEL funktionierten.
- Frau Nöthen möchte die Vertreter aus Törten zu Wort kommen lassen.
- Herr Weinert fragt an, warum der Ringdeich, obwohl er neu gebaut ist, nicht dicht ist. Weiterhin bemängelt er die Öffnung der Taube. Außerdem merkt er an, dass die TEL nicht ordnungsgemäß besetzt war. Herr Schneider erläutert kurz die Vorgehensweise zum Öffnen des Taubeverschlusses am Autobahndurchlass und, dass es diesbezüglich mit dem Landkreis ABI eine Abstimmung geben wird.
- Frau Nöthen fragt nach welchen Gesichtspunkten entschieden wird ob eine TEL einberufen wird oder auch nicht. Herr Müller erläutert dazu, dass eine TEL aufgestellt werden kann aber nicht muss. Über die Notwendigkeit wird operativ, das heißt, in Abhängigkeit der Lage entschieden. Ziebigk stand insbesondere auf Grund der dort vorhandenen ausgebauten Deiche und den verschlossenen Deichscharten bei diesem Ereignis nicht an oberster Priorität.
- Herr Porsche lässt sich durch Herrn Koschig erläutern wieso die operative Entscheidung maßgeblich ist.
- Herr Schönemann regt an, dass eine generelle Besetzung der TEL sinnvoll ist, auch wenn der Ortsteil nicht direkt vom Schadensereignis betroffen ist. Aus psychologischer Sicht würde man die Bürger im Ort damit beruhigen und Sicherheit vermitteln sowie die Einsatzbereitschaft erhöhen. Es sei zu überlegen ob es sich bei der TEL um einen Bereitschaftsdienst handelt. Weiterhin könnten über die TEL die Koordination von Helfern in andere Gebiete vorgenommen werden. Außerdem stände dadurch ein Ansprechpartner für die Bevölkerung zur Verfügung.
- Herr Ehm gibt bekannt, dass durch die Einsatzbereitschaft beim diesjährigen Ereignis das Durchschnittsalter der Wasserwehr Waldersee von 60 Jahre auf 30 Jahre gesenkt werden konnte. Es konnten neue Mitglieder gewonnen werden.
- Herr König spricht die mangelnde Deichpflege an, es wäre zu spät gemäht worden. Er wünscht sich mehr finanzielle Mittel, da 1x mähen im Jahr zu wenig sei. Außerdem bemängelt er den starken Baumbestand vor und hinter den Deichen. Diese stören massiv. Besonders im Bereich Weinbergschlößchen. Dort tritt massiv Sicker- und Qualmwasser landseitig bis zu einer Höhe von 1 m aus. Wenn in diesem Jahr keine

Entscheidung zum Fällen getroffen wird, soll dieser Abschnitt zukünftig durch die dafür Verantwortlichen verteidigt werden. Ein weiteres Problem stellt das umfangreiche Treibgut dar. Außerdem war die Kommunikation über 5 km schlecht. Er bemängelt, dass es in Ziebigk keine TEL gab. Außerdem fehlten die Havariepläne der DESWA. Die Kommunikation mit den Nachbarabschnitten muss verbessert werden. Weiter fehlt die Fertigstellung von Baumaßnahmen im Bereich der Hubitzkellerschleuse. Ansonsten lobt er den Ablauf beim Ereignis. Dieses war viel besser als 2002. Von den 90 Mitgliedern der Wasserwehr Kühnau waren 60 aktiv. Ein großes Lob und Dankeschön geht auch an den Katastrophenschutzstab der Stadt. Weiterhin wünscht er sich mehr direkte Kontakte.

- Herr Schönemann lobt die gute Unterstützung und beständige Zusammenarbeit mit der Berufsfeuerwehr. Er bittet die Verantwortlichen für den Naturschutz (Amt 83 in Zusammenarbeit mit dem LHW) die rechts am Ortseingang Groß-Kühnau vorhandenen Kolke zu schließen und dem Hochufer Mutter Storm mehr Priorität beizumessen.
- Herr Ehm sagt, dass die Sparkassenfiliale in Waldersee am 03.06.2013 geschlossen wurde. Dies beunruhigte die Bürger zusätzlich. Außerdem bemängelt Herr Ehm die mangelnde Grabenpflege. Er fordert eine Pflege minimal 2 x pro Jahr, je nach Vegetation.
- Herr Koschig informiert, dass alle Themen und Schwerpunkte zum Teil bereits mehrfach an den verantwortlichen Stellen angesprochen wurden. Dessau-Roßlau ist diesbezüglich sehr aktiv. Auch die Nachbarlandkreise werden entsprechend einbezogen. Problematischer ist es eher, dass der Hochwasserschutz bundesweit nicht einheitlich ist.

4.1.3 Schlussfolgerungen

Nachdem Herr Müller die Schlussfolgerungen für das Amt 37, den Katastrophenschutzstab und die Wasserwehren vorgestellt hat, wurden diese wie folgt diskutiert:

- Herr Schneider berichtet dass beim Finanzministerium des Landes entsprechend des Erlasses „Soforthilfen für Kommunen“ mit Stand 27.09.2013 ca. 1.65 Mio. € beantragt und bereits ca. 1.55 Mio. € bewilligt wurden.
- Frau Nöthen ist aufgefallen, dass die TELs unterschiedlich ausgerüstet sind (Handys, PC mit Internet). Hier sollte eine Vereinheitlichung herbeigeführt werden.
- Frau Storz bittet um die Bekanntgabe der Prioritätenliste.
- Herr Porsche fragt ob sich die Spundwand in der Südstraße bewährt hat. Dies wird durch Herrn Müller bejaht, da damit insbesondere das Durchströmen der Straße unterbunden wurde.
- Herr Porsche äußert sein Unverständnis über die Sinnhaftigkeit des Schutzes der „Jonitzer Mühle“. Er sieht Nutzen und Aufwand in keinem vertretbaren Verhältnis. Seiner Meinung nach sollte an diese Stelle lieber ein Deich gebaut werden.
- Herr Ehm befürwortet die Verteilung von Handys bei einem Schadensereignis, merkt jedoch gleichzeitig an, dass diese im Ernstfall (Stromausfall) sicher nicht funktionieren. Außerdem bittet er darum, dass alle TELs eine direkte Vernetzung und somit Einblick ins Programm DISMA erhalten. Damit wäre eine Transparenz zu allen laufenden Einsätzen möglich. Die Schaffung einer derartigen Möglichkeit wird durch den Katastrophenschutzstab als nicht notwendig abgelehnt.
- Herr Schönemann spricht die sozialen Netzwerke an, besonders die vielen zum Teil verwirrenden Informationen. Diese haben den Katastrophenschutzstab mitunter stark beschäftigt, da ein Dementieren nicht nur erforderlich war, sondern zusätzliche Zeiten und Mitarbeiter gebunden wurden, so Herr Schneider dazu. Probleme treten aber auch bei den normalen Medien auf, so Herr Schönemann und er fragt, ob es denkbar ist, eine verbindliche Stimme an die Bürger zu richten.

- Herr Koschig äußerte dazu, dass dies möglich wäre, aber wahrscheinlich nicht sinnvoll ist in Anbetracht der Vielzahl der Medien.
- Herr Ehm bemängelt die Kommunikation. Die Pressemitteilungen wären unzureichend gewesen und er wünscht daher mehr Informationen an die TEL.
- Herr Schneider erläutert, dass die schnelle und offensive Informationspolitik der Stadt aussagekräftig und umfangreich war und dass sie von vielen Seiten und Bürgern gelobt wurde. Es gab ein ausnahmslos positives Feedback.
- Herr Schönemann merkt an, dass die Verbreitung im Internet maximal 30 % ausmacht. Er wünscht sich direkte Infos für die ältere Generation.
- Herr Franze sagt, dass durch das Regionalfernsehen (Ran1) tadellos informiert wurde. Eine Beschilderung zu aktuellen Wasserständen und Entwicklungen, wie in Kühnau sollte überall vorgenommen werden.
- Herr Koschig regt an, einen Vordruck des Informationsblattes für die TELs erarbeiten zu lassen.
- Herr Ehm fragt, wieso der Birnbaumweg gesperrt wurde. Herr Schneider erklärt, dass dies zur Gefahrenabwehr geschah.
- Von den Ausschussmitgliedern wird befürwortet an den Deichscharten Hinweistafeln, analog den Waldbrandwarntafeln anzubringen.

4.1.4 Vorstellung der Prioritätenliste

Herr Müller informierte, dass die als Anlage 3 beiliegende Prioritätenliste das Ergebnis einer Abstimmung zwischen LHW, Amt 83 und Amt 37 ist. Daraus entstand folgende Diskussion:

- Frau Storz wünscht die Aufnahme der Uferabbrüche an der Brücke Scholitzer See in die Prioritätenliste.
- Herr Möbius versteht nicht warum Sollnitz/Kleutsch nur mit 3. Priorität an letzter Stelle steht. Er bittet, diese Maßnahme in der Priorität weiter vorn einzuordnen.
- Herr Porsche bedankt sich. Auch mit dem Bau eines Polders in Rösa hält er es für sinnvoller, die Goitzsche in das Hochwassermanagement mehr einzubeziehen, da diese Dessau-Roßlau bereits 2002 und nun auch 2013 gerettet hat.
- Herr Franze schlägt vor, bei einer so genannten B5-Wetterlage sofort die Goitzsche zu senken und das wirtschaftliche Interesse Einzelner mehr in den Hintergrund zu rücken.
- Herr Schneider macht darauf aufmerksam, dass seiner Auffassung nach eine diesbezügliche Prognose, besonders unter dem zeitlichen Aspekt zu ungewiss ist, um ein derartiges vorzeitiges Absenken des Wasserstandes in der Goitzsche zu veranlassen.
- Herr Schönemann bestätigt das Vorrücken der Priorität von Sollnitz/Kleutsch. Weiterhin regt er an, dass eine Entwässerung über die Hubitzkellerschleuse möglich ist, wenn diese richtig gepflegt wäre.
- Herr Ehm erinnert an sein Schreiben, in dem er auf 32 kritische Stellen in Waldersee aufmerksam gemacht hat. Auch er vertritt die Auffassung, dass die Goitzsche eine große Bedeutung hat.
- Herr Weinert äußert, dass Rösa eine Menge Wasser weggenommen hat und fragt Herrn Koschig wie es nun weiter geht und ob eine solche Möglichkeit ausgeschöpft werden kann. Herr Koschig erklärt hierauf, dass es dazu eine politische Klärung mit den Nachbarlandkreisen geben muss.
- Herr Anders wünscht sich eine verbesserte Zusammenarbeit zwischen Sachsen und Sachsen-Anhalt. Herr Koschig sagt, dass dies sowieso angeregt wird.
- Herr Möbius erläutert seine Sicht auf die Prioritätenliste und was er von dieser erwartet. Sollnitz/Kleutsch sollte demnach an erster Stelle stehen.

- Herr Schönemann stellt nochmals klar, dass dies (Sollnitz/Kleutsch) im Interesse aller ist. Außerdem bittet er um Redezeit für den Vorsitzenden der Bürgerinitiative „Hagenbreite“, Herrn Bienert.
- Herr Bienert merkt an, dass die Durchlässe der Taube in Höhe Waldbad nicht gereinigt waren. Er fragt was mit dem zerstörten Abschlagbauwerk der Taube passiert. Der Deich der Taube (Anmerkung Amt 37: hier handelt es sich nicht um einen Deich, sondern die Uferböschung) wurde in die Taube gespült. Weiterhin bemängelt er den Rückbau des Taubeverschlusses unter der Autobahn. Er verlangt, hier einen Rohrverschluss mit Schieber bei einem eventuellen erneuten Verschließen einzubauen. Damit wird vermieden, dass das Wasser von hinten kommt. Es besteht dringender Klärungsbedarf.
- Herr Schneider macht dazu umfangreiche Ausführungen. Es sollte bereits eine entsprechende technische Lösung gefunden sein, aber das Befestigen von Vorrichtungen an den Brückenpfeilern wird nicht gestattet. Städtische Beratungen vor Ort erfolgten bereits. In deren Ergebnis soll solange, bis die Baumaßnahme „Deich Möster Höhen“ noch nicht abgeschlossen ist, hier ein mobiler Verbau mittels Big Bag, Andienung über die kleine Adria, erfolgen.
- Herr Schönemann schlägt vor, im Maßnahmeplan für diese Stelle einen großen Schieber vorzusehen.
- Herr Schneider wird die Örtlichkeiten von Taube- und Klingborngrabendurchfluss mit Herrn Bienert begehen und die technisch vorgesehene Lösung des Amtes erläutern.
- Frau Dorn gibt bekannt, dass die Reparatur der Taube und des Abschlagbauwerkes im Maßnahmeplan der Stadt verankert ist.
- Herr Koschig informiert, dass ein umfangreiches Maßnahmenpaket der Schadensbeseitigung auf der Stadtratssitzung am 09.10.2013 beschlossen werden soll und alle Maßnahmen auch schon beim Landesverwaltungsamt angemeldet sind. Hier nutzt die Stadt die Möglichkeit, alle Schäden über den Hochwasserhilfsfond über das Land regulieren zu können. Dennoch sind für alle diese Maßnahmen im Haushaltsplan die entsprechenden Haushaltsmittel einzuordnen. Der Entwurf des Haushaltsplanes ist aber noch nicht bestätigt. Bis dahin finden keine neuen Maßnahmen statt.

4.2 Allgemeine Informationen

- Herr Schneider macht Ausführungen zur Hochwasserpartnerschaft Elbe und der bevorstehenden Vorstandssitzung und Mitgliederversammlung Ende Oktober 2013, auf der eine Resolution verabschiedet werden soll. (Ausführung lt. Anlage 4).
- Herr Franze fragt nach, wo bei all den gemachten Aussagen, der nachhaltige Hochwasserschutz, hier insbesondere gezielte Deichrückverlegungen bleibt. Es sollte nicht nur der technische Hochwasserschutz in die Betrachtungen einfließen.

6 Schließung der Sitzung

Der Vorsitzende des zeitweilig beratenden Hochwasserausschusses beendete die Sitzung um 19:45 Uhr.

Dessau-Roßlau, 04.11.13

